

J. N. 161. 177

K. k. privilegierte
KAISER FERDINANDS-
NORDBAHN.

Wien, am

15. 1.

1906

Nr. _____

(Es wird ersucht, in der Antwort die
vorstehende Nummer anzugeben.)

Lieber Freund!

Sie muss Ihnen sehr in allen Eile, wenn Sie möglichst ein recht gutes neues Jahr wünschen, den besten Frohlock aus Ihrer Arbeit und allen sonstigen Liebespläne. Da Sie übrigens in der gleichen Lage sind, Ihre inneren und äußeren Dasein völlig frei bloss von den eigenen Kraft und den eigenen Entschlüssen abhängig, aus sich selbst heraus voranzutreiben zu entwickeln, können Ihnen gewisse Noth fühlen. Mir verbleibt das neue Jahr alles Dinge besseres bringen, als das vergangene alle, das sich erst nachher dem ganz recht vorkommt brachten und allerlei Ungeheuer über mich und mein Haus - wie unsere Monarchen sagen - verhängt hat. Zuerst herrschte es's wahres Chaos, Bücher, Möbel, Giraffe, Kisten, Kaiserkrone und Installationsarbeiten waren zerstreut und verstreut jeder Raum. Ich war so weit, dass ich selbst mit Hilfe, zum Teil unfreiwillig auf jede eigene Arbeit verzichten musste. Kaiser aber war dies nicht. Flügelschmelze, so bekann ich eine schmerz-
hafte Berührungsfähigkeit, die gerade solange mit Gewalt und Kraftlosigkeit zu vereinigen
decken dauerte, bis sich mein Frau in der Schule der Arm brach - es ist nun ca 7
Wochen her. Dadurch waren meine Zeigefinger recht gebrochen und die übrigen Finger, die
Knochen u. d. h. mussten aufgegeben werden. Erst jetzt geht es wieder in der Schule, ich aber
noch immer sehr sehr herabgekommen, müde und bewegt den Arm nur eben ein wenig.
Als einige gute Nachrichten aber hatte ich zu verzweifeln, dass ich per tot bis zu mir
permanenter Hof meines kleinen Roman - ich meine ich richtig "Erzählung" vollendet habe
und so weit ich es beabsichtige kann mich ohne Zögern. Man sollte es leicht ein gewisses
innere Muss ich darin und eine bildliche Lust. Ob auch die tiefere Absichten - die Aufgaben -
gen einer ganzen Zeit und Mühe in einem so kleinen Feingelstherbe, wie es das Gedicht
meines Helden ist - gelungen sind, kann ich jetzt nicht sagen. Das richtige ist das zu
hoffen noch gar nicht allgemein müssen. Nur wenn ich mich einfach gewaltam dem
formieren, dass ich mich in der formale Lernbildern bis ins Leben so idealisierend,
wie ich es gewohnt bin, so könnte man einfach Jahre lang weiter arbeiten und fast
immer noch was zu tun. Eine tolle, fernsinnige, aber so viele Hörer's beweist mir
allerdings eine berühmte auch Freunde, in den sie, da sie wissen, dass der Stoff aus dem
Lieber Hermann, fragt, ob ^{auf welche Figuren und Tatsachen} der letzte Teil, der geschrieben und ganz frei aufgenommen Gefallen
zurückzuführen seien.

Dan darf ich wohl als Beweis nehmen, den das mein Erfahrungs und freies Ausgesprochenes
des Stoffes - eben wo die Katastrophe einsetzt. Konkret und wahrhaftig wahr.

Aber freilich, wer weiß, was die Autoren und wie sie selber auf einem Jahre dazu
sagen werden. Jedemfalls bewegt sich mein Kopf in völlig anderen Kreisen und Absichten,
hüte mich aber, vor einem gewissen Maße dieses längeren Stiles anzufangen. Ich ist
sicherlich die Mühseligkeit, Ausgezeichnetheit und Anstrengung füllt, die eine solche Arbeit,
welche nichts als ein volles Jahr alle Kraft auspariert, verursacht. Solange man unter
dem Zwange des Stillschneidens und Gedulden steht, will man nicht davon, nachher aber sehr
einen, als sei man ein Leutnant nicht abgekommen. Die Schellen markieren, indes
man fragt sich, was wohl die von der ersten Zeit so weit sind von dem was sie vermessen. -
Jedemfalls dürfte die Restarbeit eines Winters arbeitszeit aus noch mit kleineren bringen
Eras nicht ausgefüllt werden, schon weil ich den hiesigen Kreis, von diese Gelegenheitsarbeiten
einbringen, ein volles Jahr lang wegen der sooth Arbeit vernachlässigen möchte und der
Entgang dort da und dort verspüre. Es ist halt ein Kreis, gar so klein und esg Leben für
minnen, so dass gerade aus der Bringenheit und immer neu relativ erfüllt werden kann. -
Der Roman möchte ich noch wo oder allig unterbringen und wie ein bisschen Gleichsam
wünschen. Man geht ein Leutnant weg an, zuerst versetzt in den "Neuen Quader".
Keduno.

Was bleiben aber Sie, wie haben Sie den Winter verbracht, was haben Sie Stiles angefangen
und fertiggestellt, was erwarben und wollen Sie für die nächste Zeit.

Lassen Sie noch bald und Gutes von sich hören. Es freut immer Ihren alten getrauen

Stoer

Meine Adresse ist: Wien XIII, Alteshofstraße 21.0,



